

Vogelgrippe: Ungarn unter den ersten in der weltweiten Vorbeugung

Im Oktober 2005 war die Schlagzeile der internationalen Presse, dass die Gesundheitsbehörde Ungarns die Entwicklung, Testung und grosskalibrige Produktionstechnologie einer neuen, gegen Vogelgrippe wirksamen Vakzine bekanntgegeben hat.

Nachrichten aus Süd-Ost Asien gaben Grund für grosse Besorgnis bezüglich der Verbreitung der Vogelgrippe. Dies ist ein typischer Krankheitserreger, der nur von Tier auf Tier übertragen wird. Einer seiner Varianten kann auch Menschen befallen, wobei jedoch dieses Risiko sehr klein ist. In einem Gebiet, wo ca. 400 Millionen Menschen unter armen infrastrukturellen Bedingungen eng mit ihrem Vieh zusammenleben, sind pro Jahr 70 Fälle aufgetreten.

Das verstärkte Medieninteresse gilt der theoretischen Möglichkeit einer Mutation des Erregers der Vogelgrippe in eine neue, **bislang nicht existierende** Mensch-zu-Mensch Variante. Das Ausmass einer potentiellen Erkrankung, die solch ein derzeit nicht existierender, **hypothetischer Virus** verursachen kann ist nicht voraussehbar.

Trotz der Tatsache, dass die Wahrscheinlichkeit solch einer Mutation sogar geringer ist, als die der oben erwähnten Tier-zu-Mensch Übertragung ist die weltweite Besorgnis verständlich, wenn auch medizinisch nicht gerechtfertigt. Heutzutage sind Dinge Wirklichkeit geworden, die früher als reine science fiction abgewiesen wurden. Zudem dezimierte 1919, direkt nach dem I. Weltkrieg ein mysteriöser, als Spanische Grippe bezeichneter Virus die Population der nördlichen Halbkugel. Die wahren Gründe für die damalige Epidemie sind noch unklar, aber die verheerenden Konsequenzen sind bis heute nicht vergessen.

Aufgrund derartiger Erfahrungen reagierten alle zivilisierten Länder auf das sporadische Vorkommen der Vogelgrippe. Die meisten Regierungen ergriffen strenge Sicherheitsmassnahmen bezüglich Geflügelimporte und zur Unterdrückung der Kontaktmöglichkeit der Hausgeflügel mit der wilden Population.

Ungarn unternahm einen zusätzlichen Schritt. Basierend auf der traditionsgemäss auf hohem Niveau stehendem öffentlichen Gesundheits- und Veterinärwesen gaben die ungarischen Behörden dem landesweiten Netzwerk der immunologischen Institute den Auftrag eine Vakzine gegen den seltenen, auch auf den Menschen übertragbaren Vogelgrippetyp zu produzieren. Eine wichtige Anforderung war es, dass es auch im industriellen Ausmass herstellbar sein soll. Im August 2005 wurden die ersten Proben der

Vakzine den Auftraggebern selbst verabreicht: der Gesundheitsminister, seine Staatssekretäre und weitere hohrangige Amtsinhaber des öffentlichen Gesundheitswesens wurden geimpft. Kontrolluntersuchungen haben ganz eindeutig das Vorhandensein des Antikörpers im Blut der Geimpften nachgewiesen und somit war die Immunisierung erfolgreich.

Die derzeit angewandte Produktionsmethode erlaubt die Herstellung von 500.000 Dosen pro Woche. Im Notfall kann dies vervielfacht werden. Das Risiko der menschlichen Ansteckung durch den Vogelgrippevirus ist in den entwickelten Ländern sehr gering. Die grundlegende Bedeutung dieses neu entwickelten Serums besteht in der Möglichkeit, die Impfstoffherstellung auch auf einen evtl. auftretenden zukünftigen Mutanten schnell umstellen zu können.

Im Hintergrund dieser Errungenschaft finden wir überall hochqualifizierte Mitarbeiter. Die ungarischen Universitäten bieten auf zahlreichen Gebieten ausgezeichnete Ausbildung an. Die rasche und effektive Entwicklung des Impfstoffes gegen Vogelgrippe ist ein gutes Beispiel. Diesmal war es die günstige infrastrukturelle Umgebung, d.h. das gut organisierte und geleitete Veterinärwesen, welches die Umwandlung des Wissens in sozialen Nutzen ermöglichte. Es war in der Vergangenheit nicht immer so. Die besten Absolventen ungarischer Universitäten mussten oft das Land verlassen, um zur Verwirklichung ihrer Ideen bessere Möglichkeiten zu suchen. Die 14 ungarischen Nobel-Preisträger auf dem Gebiet der Naturwissenschaften und Medizin, sowie andere leitende Persönlichkeiten auf dem Gebiet der Kernforschung, der Mathematik usw. gaben an erster Stelle (unabhängig von dem Land, in welchem sie lebten) die ungarischen Gymnasien und Universitäten an, die ihnen das entscheidende Wissen und den Anstoß zur internationalen Karriere verliehen haben.

Ungarn ist bereits vollwertiges Mitglied der Europäischen Union, seine Universitäten wurden von den Behörden der Union akkreditiert. Diese laden begabte junge Leute ein und bieten durch harte, aber lohnende Studien den Erwerb der Errungenschaften, des tiefgreifenden Wissens an. Dieses ist weltweit konvertierbar, genauso wie die Sachkenntnis derer, die in grossem Masse mit ihrer Vakzine dazu beigetragen haben die Chance einer neuen Gefahr für die Menschheit zu Minimalisieren.